

## Achtung! Schulvorsichter und Schulsteuerzahler!

Wie wir hören, wird die diesjährige Konvention der Schulvorsichter am Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. Februar im Saskatoon stattfinden. Wie unterer Leser wissen sehr wohl, was die beiden Schulvorsichterkonventionen in den Jahren 1916 und 1917 für Saskatoon, für die Gestaltung unseres Schulwesens, ganz besonders aber für die Sprachfrage in unserem Provinz, ganz bedeutend waren über die Sprachfrage in unserer Provinz.

Die kommende Konvention in Saskatoon wird die Tagungen der Vorsichter noch bei weitem von Wichtigkeit übertreffen. Wir werden wahrscheinlich in der Lage sein, schon in der nächsten Ausgabe des "Courier" genauere Auskunft über die Konvention und das für die gleiche angelegte Programm zu veröffentlichen.

Jedermann sollte unsere Freunde in allen Schulpflichtbezirken der Provinz schon jetzt an die Arbeit gehen und alle notwendigen Vorberatungen treffen, damit jeder Bezirk in Saskatoon vertreten ist. So immer es möglich ist, sollten die Schulpflichtbezirke nicht nur einen oder 2 Delegierte nach Saskatoon senden, sondern die volle Anzahl, d. h. alle 3 Schulvorsichter und den Sekretär. Schon jetzt können die Delegierten für die kommende Konvention angemeldet werden. Der Anmeldung ist für jeden Delegierten die Registrierungsgebühr von \$1.00 pro Mann beizufügen.

Anmeldungen adressieren man an:

**J. McCARTHY,**  
Paris Hotel, McCarthy Block  
REGINA, SASK.

### Lloyd George gibt vor Vertretern der Arbeiter-Bundesorganisationen Kriegsziele der Alliierten bekannt

(Fortsetzung von Seite 3.)

ung mit Zustimmung der Regierung gefunden werden. Ein unabhängiges Polen, welches alle polnischen Elemente einfließt, die sich freiwillig engagieren wollen, ist eine dringende Notwendigkeit für die Stabilität Westeuropas. Die Tage des Wiener Kongresses sind vorüber! Wir können heute die Zukunft der europäischen Zivilisation nicht länger den willkürlichen Entwicklungen einzelner Unterhändler überlassen, welche mit Überredung oder Coaxie die Interessen dieser oder jener Dynastie schützen wollen. Was die deutschen Kolonien anbelangt, so sollen diese ebenfalls bestehen, bis eine sonstige, deren Erfüllung von dem Willen und den Interessen der Erbgeborenen abhängt, über das Säckel bestimmt haben wird."

**Von zum Tod für Frankreichs Ziele.** „Wir haben die fröhliche Stunde dieses dreieinhalbjährigen Krieges erreicht und ehe irgend eine Regierung die verhängnisvolle Entscheidung trifft, inneren wohlen Bedingungen siegt, müssen sie überzeugt sein, dass die Gewebe der Nation diese Bedingungen aufweist. Wir kämpfen für einen gerechten und dauernden Frieden. Es muss nach unserer Überzeugung ein energetischer Vertrag gemacht werden, eine große internationale Organisation zu schaffen, um internationale Streitfragen zu schlichten. Krieg ist ein Erbe der Barbaren! Und wie das Gesetz die Gewalt bei der Schlichtung individueller Streitigkeiten abgelöst, kann es nie mehr willkürlich bestehen. Ebenso bestehen wir auf der Herausgabe von Serbien, Montenegro und den besetzten Gebieten in Frankreich, Italien und Rumänien, auf der vollständigen Zurückziehung der fremden Heere und zur Verhütung für zufügtes Unrecht als den Grundbedingungen für einen dauernden Frieden. Wir betrauten die legitimen Ansprüche der Italiener auf Euerweiterung der Gebiete ihrer eigenen Rasse und Sprache als wesentlich, und dringen auch darauf, dass den Leuten zu manifester Gerechtigkeit zu gelten.“

### Erlös für zugefügten Schaden.

Auf die Frage, der Kriegsschäden zu sieden kommandiert, erklärte Lloyd George: „Schadensersatz bedeutet Anerkennung, dass ungerecht wieder gutgemacht werden muss. Wenn das internationale Recht nicht durch Erwirkung von Erlös für Schaden, der durch Verletzung einer Vorschrift entstanden ist, Anerkennung erhält, kann es nie mehr willkürlich bestehen. Ebenso bestehen wir auf der Herausgabe von Serbien, Montenegro und den besetzten Gebieten in Frankreich, Italien und Rumänien, auf der vollständigen Zurückziehung der fremden Heere und zur Verhütung für zufügtes Unrecht als den Grundbedingungen für einen dauernden Frieden. Wir betrauten die legitimen Ansprüche der Italiener auf Euerweiterung der Gebiete ihrer eigenen Rasse und Sprache als wesentlich, und dringen auch darauf, dass den Leuten zu manifester Gerechtigkeit zu gelten.“

**Wilson gratuliert Lloyd George.**

London, 16. Januar. — Sir Joseph

President Wilson wie Colonel House

habe gesagt, ihm zu seiner Rede über die Kriegsziele gratuliert.

Der Korrespondent der "Daily Mail" sagt heute:

„Der Premier hat ein herzliches Telegramm erhalten, die Gratulationen des Präsidenten Wilson und der

amerikanischen Regierung zu seiner Rede übermittelnd. Die Politik und die Zieler der Lord George dargestellt hat, haben normale Billigung und empathische Indifferenz gebracht.“

Die "Times" erklärt, dass Colonel House's Botschaft völlig Uebereinstimmung mit Englands Erklärung seiner Kriegsziele zum Ausdruck bringt.

### Zeitungskritiken über Rede.

J. L. Gardin, der Redakteur des "Observer" und einer der ersten Publizisten in England, erklärt in seinem Kommentar über die Rede von Lord George:

„Lord George hat auf die Friedensabsichten Deutschlands in Russland mit einer Gegenoffensive antwortet. Mit Gültigkeit und Stärke hat er das Benötigte dargestellt, dass die Alliierten ihr Ziel erreichen müssten, wenn sie noch eine schwere Kriegs- und die härtesten Prüfungen des Krieges überwinden.“

### Sozialisten und Arbeiter befriedigt.

Der Sozialist und Arbeitersöhnke James Ramsay MacDonald steht in einer Rede vor Parteimitgliedern in Glasgow einem Vergleich zwischen dem Ton der letzten Äußerungen des Premiers mit dem Ton früherer Reden an und erläutert, dass die letzte Rede bereits weit vernünftiger und ruhiger gewesen sei. Sie sei von Lord George vorgestellten Friedensbedingungen unmöglich angenommen werden könnten.

Herr Gardin charakterisierte die Rede als historisch und epochemachend.

### Ausführungen deutscher und österreichischer Zeitungen.

London, 9. Jan. — Hier sind getroffene deutsche Zeitungen zusammen dargestellt darin überreicht, dass die von Premier Lord George in seiner Rede an die britischen Arbeiter-Bewegungen angegebenen Friedensbedingungen unannehmbar sind. Die Äußerungen des "Vorwärts" liegen noch nicht vor. Österreichische Zeitungen erörtern die Ausfälle des Premiers, das eine Beruhigung, der schwärzgelben Monarchie nicht befreit hat. Die Wiener "Neue Freie Presse" bemerkt, dass die Gedanken und Zusageblöcke nun verloren müssten, da ihre salzigen Freunde in England und Frankreich sie verlassen haben und sagt: „Die Bedingungen bilden nichts anderes als eine rücksichtlose Idee, da der Krieg fortgesetzt werden soll, bis es sich herausstellt habe, wer der Stärkere ist. Lord George verfündet die Freiheit allen Beute mit Ausnahme von denen unter seinem eigenen Dach.“ Peter Lloyd sagt, dass die von Lord George vorgestellten Friedensbedingungen unmöglich angenommen werden könnten.

Die halbamtliche "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Selbst wenn Lloyd George jetzt aus flat lie-

## Den Vorhang vor allen anderen Instrumenten hat das COLUMBIA Musik und Gesang.

Bestellen Sie noch heute eine unserer schönen Maschinen mit großen Trichter und mehrere der schönen Musikplatten.

Wie sind die einzigen Händler, die schöne Columbia-Maschinen mit Trichter verkaufen, die am lautesten spielen. Maschinen mit lebendiger Stimme.

Preis \$5.00 Anzahlung und \$20 per Monat. 12 Stück zum Preis von 6 doppelte Records frei mit jeder Bestellung.

Wir garantieren für jede Spieldauer, dass Sie aus zweideutige Records Sie am besten gedenken.

Jeder doppelte Record kostet 85c auf der Landseite — Maria.

Am Sonntag — Am Sonntag.

Auf der Rückseite mein Lobster — Auf der Rückseite mein Lobster.

Die vier Salzketten — Die vier Salzketten.

Die vier Salzketten — Die vier Salzketten.